

«Ich will vor allem im zweiten Jahr zeigen, was ich kann»

Beim Nachwuchs des EHC Biel ist der Aarberger Nicolas Warmbrodt gross geworden. In Basel bestreitet er nun die erste Profisaison und studiert Betriebswirtschaft. Wie kommt er mit der Doppelbelastung zurecht?

Kurt Henauer

Für die Eishockey-Lehr- und Wanderjahre wechselte Nicolas Warmbrodt nach der Matura am Gymnasium Seeland in Biel zum EHC Basel, dem diesjährigen Aufsteiger in die Swiss League. Dort erfuhr er erstmals, was es heisst, schon am Morgen und nicht erst am Abend zum Training anzutreten. «Zuerst ist es schon schwierig, wenn man sich gewohnt ist, erst nach der Schule zu trainieren», sagt Warmbrodt. «Es ist eine rechte Umstellung, man muss sich an einen ganz anderen Tagesablauf gewöhnen.» Dazu kam Ende September an der Universität Basel noch der Start des Betriebswirtschaftsstudiums. Hat das noch einmal für mehr Druck gesorgt? «Nein, ich kann so langsam studieren, wie ich will», sagt er mit einem Schmunzeln.

Lobende Worte vom Coach

Der junge Verteidiger, der neben seiner angestammten Position auf der rechten Seite auch links spielen kann, will sich im Profi-Eishockey etablieren. Mit einer Grösse von 188 cm und einem Gewicht von 87 Kilogramm weist er Gardemasse auf. Nicht zuletzt wegen seiner Grösse wirkt er ab und zu etwas ungenlenk, und trotzdem ist er ein guter Schlittschuhläufer. An seinen läuferischen Qualitäten hat er im Sommer mit Powerskating noch extra gearbeitet. Was zieht er bis jetzt in Basel für eine Bilanz: «Es ist cool, wenn man unter so einem erfahrenen Chef-Trainer wie Christian Weber trainieren kann. Es macht richtig Freude.»

Und was sagt der 58-jährige Dübendorfer Christian Weber, 1984 und 1985 mit dem HC Da-



Ein Seeländer in Diensten des EHC Basel: Nicolas Warmbrodt (hier im Spiel gegen Olten, hinten Stéphane Heughebaert).

Bild: Freshfocus/Marc Schumacher

vossowie 2000 und 2001 mit dem ZSC Schweizer Meister, zu seinem Seeländer Spieler: «Er hat sich seit Anfang Saison gewaltig gesteigert und grosse Fortschritte gemacht. Er wird seinen Weg im Profi-Eishockey machen.» Schöne Worte aus dem Mund eines erfahrenen Trainers, der nach seinem Rücktritt in den letzten 20 Jahren in der Swiss League, der National League und auch in Österreich gearbeitet hat.

Nicolas Warmbrodt, der im Frühjahr 2015 mit der Leysin Academy am weltberühmten Pee-Wee-Turnier in Quebec teilgenommen hatte, dem weltweit grössten Nachwuchsturnier für 15-Jährige, hat wie alle Eishockeyspieler in seinem Alter sicher zum Ziel, einmal in einem Natio-

nal-League-Team zu spielen. Das weckt die entsprechende Frage, dass er sich dafür wohl seinen Mutterklub, den EHC Biel, ins Auge fassen? «So weit denke ich noch nicht, zuerst will ich hier in Basel die nächsten anderthalb Jahre den Vertrag erfüllen und vor allem im zweiten Jahr zeigen, was ich kann.» Er ist abgeklärt, weiss, was er will. Das sieht man auch auf dem Eis. Er ist kein spektakulärer Spieler, aber spielt solid, nicht zu risikoreich, sieht seine Mitspieler, gibt genaue Pässe und überzeugt mit seinen Laufwegen in der Defensive und wagt auch Vorstösse in die Offensive.

Dort spielt als Stürmer sein WG-Partner Robin Schwab, der einen anderen Ausbildungsweg als der frühere Gymnasiast und

heutige Student Warmbrodt gewählt hatte. Der Basler zog vom SC Bern zum EV Zug in die Academy und machte dort parallel zum Eishockey eine Bürolehre. «Wir wohnen gerade hinter dem St.-Jakob-Fussballstadion auf der anderen Seite der Autobahn», sagt Nicolas Warmbrodt zu seinem Basler Wohnsitz in unmittelbarer Nähe zur St. Jakob Arena, wo Basel trainiert und spielt.

Nicolas «Nici» Warmbrodt war schon in den unteren Nachwuchskategorien nie ein Blender, aber er war immer ein Schaffler. «Trotz seiner Grösse war er immer ein recht guter Schlittschuhläufer», sagt Thomas «Stame» Stampfli, einer seiner früheren EHC-Biel-Trainer. Er blieb immer dran, sodass er schliess-

lich das Elite-Juniorenteam in der Saison 2021/2022 sogar als Captain führte und Ende Saison mit nicht weniger als 44 Skorerpunkten (Regular Season und Playoffs) zu Buche gestanden hatte. Sein Weg führte nicht gradlinig durch den EHC Biel. Noch im Elite-Alter musste er bei Ajoie bei den U20-Top aushelfen; bei den Mini-Top (heute U15) und den Elite-Novizen (U17-Elit) hatte er Einsätze in Zuchwil und Langenthal bei den Mini A und Novizen Top.

Er zeigte seine Klasse

In Basel bestritt er in 22 Runden laut Swiss-League-Statistik bisher 15 Spiele (1 Tor/5 Assists) und etablierte sich als stabiler Verteidiger im 4. Block, der auch im zweiten Powerplay-Special-Team zum Einsatz kommt. In der Partie gegen den Titelfavoriten Olten kam er auf 9:57 Minuten Eiszeit, auch 18 Sekunden zusammen mit einem «halben Seeländer», dem SC-Bern-Verteidiger Mika Henauer (22), der beim SCB-Partnerteam nach einer Schulteroperation Spielpraxis für das Comeback in der höchsten Liga holte – und sich in der 52. Minute (nach rund 15 Minuten Eiszeit) beim Abdrängen eines Olten-Spielers die Schulter auskugelte – und wieder ausfällt.

Kurz vor Spielende liess Nicolas Warmbrodt eine seiner Qualitäten aufblitzen: Einen saten Schuss von der blauen Linie konnte Olten-Goalie Lucas Rötheli, Sohn von André «Roots» Rötheli, nur knapp mit der Stockhand abwehren. Zum Spiel generell sagte Nicolas Warmbrodt: «Bis zu den Strafen in den letzten Minuten war die Partie ausgeglichen, wir hatten Chancen zu gewinnen, weil wir viel richtig gemacht haben.»

Knappe Niederlage für Meisberg

Eishockey Der EHC Meisberg kassierte im 2.-Liga-Spitzenkampf gegen Zuzgen-Sissach zwei späte Tore und musste eine 2:3-Niederlage einstecken. Die Gäste aus dem Baselsbiet schlugen ein enormes Tempo an und schnürten die Einheimischen in den Startminuten regelrecht in ihrer Verteidigungszone ein. Nur mit viel Glück konnte Meisberg einen frühen Gegentreffer verhindern. Trotzdem blieb Zuzgen-Sissach im Startdrittel spielbestimmend und konnte in der 17. Minute doch noch den verdienten Führungstreffer realisieren.

Im zweiten Abschnitt konnten die Seeländer den Spielverlauf drehen. Nun waren sie es, welche tonangebend waren und gute Abschlussmöglichkeiten kreierte. Als sie dann kurz nach Wiederaufnahme des Spielgeschehens noch im Powerplay agieren konnten, war es so weit: Remo Altorfer brachte die Scheibe aufs Tor und Verteidigerkollege Dominic Blaser verwertete den Abpraller zum Ausgleich. Dem nicht genug. Kaum eine Minute später schloss Florian Hagi in unwillkürlicher Manier zum 2:1 ab. Die Meisberger hatten bis zur 26. Minute das Resultat zu ihren Gunsten gedreht und besaßen im Mitteldrittel weitere gute Abschlussmöglichkeiten, scheiterten dann mehrfach am gut aufspielenden Gästetorwart. Eine Tatsache, die sich noch rächen sollte.

Das Schlussdrittel war lange Zeit ausgeglichen, mit guten Aktionen beider Teams. Meisberg versuchte, den Vorsprung zu verwerten, wurde zugleich jedoch immer wie passiver. Und so kam es, wie es kommen musste. Die Gäste drückten kurz vor Schluss nochmals aufs Tempo und realisierten mit einem Doppelschlag in der 57. und 59. Minute die Siegsicherung.

Das Team von Coach Dominic Lüthi trägt am kommenden Samstag ein weiteres Heimspiel aus. Um 15.30 Uhr gastiert der EHC Bucheggberg in der Tissot Arena. (mrm)

Vier Punkte aus der Doppelrunde sind zu wenig

Am Wochenende bestritt der RHC Diessbach in der NLA gleich zwei Spiele. Gegen Wimmis und Genf schaute aber zu wenig heraus.

Lorenzo Rui

Die Seeländer überfuhren die Oberländer in der Startviertelstunde regelrecht mit ihrem Tempohockey. Nach zehn Minuten eröffnete der spielstarke Yanic Dysli das Skore für die Seeländer. Nach weiteren guten Chancen war es Rui, der auf einen Abpraller am schnellsten reagierte und den Ball zum 2:0 einschob.

In der zweiten Halbzeit stellte der RHCD den Spielbetrieb fast komplett ein und fünf Minuten vor Schluss erzielte Routinier Simon Brand mit einem abgelenkten Weitschuss den Anschlussstreffer zum 1:2. Eine Minute nach dem Anschlussstreffer war es wiederum Dysli, der mit einem technischen

Kabinetstück zum viel umjubelten 3:1 für die Seeländer einnetzte. Nur eine halbe Minute später kullerte der Ball erneut zum Abschluss über die Linie. Erneut wurde der Ball abgelenkt und Klöti im Diessbacher Tor blieb chancenlos.

Am Sonntag kam es dann zur Neuauflage des letztjährigen Playoff-Finals gegen Genf. Erst in der 18. Minute konnte sich Schmid von seinem Gegenspieler lösen, wurde von Walker angespielt und versenkte die Kugel sehenswert im hohen Eck. Mit diesem Resultat ging es in die Pause.

Nach der Pause musste Desponds nach einem hohen Stock für zwei Minuten auf die Strafbank. Der direkte Freistoss und das Powerplay konnten nicht

genutzt werden. In der 39. Minute konnte Cartagena einen Abpraller nach einem Konter zum Ausgleich verwerten und fünf Minuten vor Schluss konnte Brenasgar die Führung für die Gäste erzielen. Zehn Minuten vor Schluss überschlugen sich die Ereignisse. Nach dem zehnten Teamfoul reklamierte Desponds so lange, bis er erneut auf die Strafbank geschickt wurde. Den direkten Freistoss verwertete Wyss und rettete so sein Team in der Verlängerung. In der Verlängerung erhielt Genf 18 Sekunden vor Schluss nach dem zehnten Teamfoul einen direkten Freistoss zugesprochen. Diesen verwandelt Miranda zum Führungstreffer und sicherte den Genfern den Zusatzpunkt. (mt)

Biel überzeugt in Thun

Alina Buchs gewinnt zum Saisonstart der Rhythmischen Gymnastik in Thun.

In Thun wurde mit den Oberländer Meisterschaften der erste kantonale Wettkampf der Saison der Rhythmischen Gymnastik ausgetragen. Die Spitzengymnastin Alina Buchs aus Orpund siegte in der höchsten Kategorie.

Buchs von Gym Biel-Bienne und Shana Bundeli von RG Thun zeigten bezaubernde Übungen auf sehr hochstehendem Niveau mit dem Ball und den Keulen. Buchs erzielte dank zwei perfekten Durchgängen ein Total von 48,383 Punkten in der Kategorie P6 National. Bundeli konnte 46,867 erturnen. Petra Cseri, ebenso vom Verein Gym Biel, klassierte sich auf dem 4. Platz. Die Gymnastinnen bereiten sich intensiv auf die Qualifikation für die kommenden SM vor. Die Leistungen

des ersten Wettkampfes bringen grosse Hoffnungen auf zukünftige Erfolge im nationalen Umfeld. Nicht am Start war die amtierende Schweizer Meisterin Livia Maria Chiariello.

Auch die Bieler Seniorinnen in der Regionalen Kategorie waren eine Klasse für sich. Kimberley Rubin aus Biel war mit 19,250 Punktesiegerin und Goldmedaillengewinnerin mit ihrer makellosen Ballübung. Mit Silber belohnt wurde Jaël Röthlisberger aus Sutz mit 17,1 Punkten dank eines gekonnten Auftritts mit den Keulen.

Auch mit Medaillen belohnt wurden: 2. Rang Soma Abdelrahman P2R, 1. Rang Shanaëlle Barmettler P3R, 3. Rang Elisa Perchinenna P3N, 2. Platz Gruppe G1 Regional und 1. Platz Gruppe G2. (mt)

Zwei Lysserinnen verblüffen

Karate Die Teilnahme an den Serie-A-Turnieren des Welt-Karate-Verbandes WKF ist anspruchsvoll. Wer dort Kämpfe gewinnt, kann sich im World-Ranking nach vorne schieben. Dies ist den beiden Athletinnen vom Karatedo Lyss/Aarberg, Sara Deuble und Nina Radjenovic, optimal gelungen. In Indonesien erreichten beide sensationell den Final.

Radjenovic besiegte die Gegnerinnen aus Malaysia, China, Japan und Aserbaidschan. Im Final musste sie sich der Deutschen Khamis Reem 1:3 geschlagen geben. Deuble kämpfte nach einem Freilos souverän gegen Athletinnen aus Indonesien, der Ukraine und Australien. Im Final wurde sie von Alikul Laura aus Kasachstan mit 0:3 bezwungen. Den Athletinnen aus dem Karatedo Lyss/Aarberg (Lea Bosshard verlor in der ersten Runde) ist noch einiges zuzutrauen. (mt)